

# SINFONIEKONZERT DES MUSIKVEREINS LENZBURG vom 21. Januar 2023

## Rezension von Hans-Peter Müller

Artikel erschienen im Lenzburger Bezirksanzeiger vom 26. Januar 2023

### **Eindrückliches Konzert des Musikvereins**

Das Orchester des Musikvereins Lenzburg widmete sein Sinfoniekonzert vom 21. Januar 2023 in der Stadtkirche «einer Uraufführung, einer Rarität und einem sinfonischen Highlight» - so das anspruchsvolle Programm.

Unter der Leitung von Beat Wälti übertrug sich dessen Inspiration, Energie und Begeisterung von Beginn an sowohl auf die Ausführenden wie auch auf die zahlreich erschienen Zuhörerinnen und Zuhörer in der voll besetzten Stadtkirche. Die Uraufführung von «Pandora», einem Fragment gebliebenen Festspiel von Goethe, wurde von Jonas Achermann als Maturaarbeit an der Kantonsschule Wohlen in Form einer sinfonischen Dichtung in zehn Bildern vorgelegt. Das dramatische Geschehen wird durch seine motivische Struktur gegliedert, melodisch bleibt es durchgehend im tonalen Bereich. Das farbige, klanggewaltige Werk wurde vom Publikum mit Begeisterung aufgenommen. Jonas Achermann studiert zurzeit Komposition an der Musikhochschule Luzern bei Dieter Ammann.

Anschliessend folgten die «Variations symphoniques» von César Franck. Franck, ursprünglich belgisch-deutscher Herkunft, dann in Paris Begründer der «französischen Schule» war Lehrer, Ausbildner, Organist und Komponist spätromantischer Werke. Die «Variations» gehören mit zu seinem wichtigsten Oeuvre, das leider in unserem Kulturkreis eher weniger Beachtung genießt. Beat Wälti gelang es, das Zusammenspiel von Klavier und Orchester dynamisch ausgewogen so zu gestalten, dass das dichte musikalische Geflecht jederzeit durchhörbar wurde. Die Pianistin Masa Wälti-Mihic, die in Bern und New York ausgebildet wurde erhielt die Möglichkeit, mit ihrem virtuosen, kraftvollen aber auch empfindsamen Spiel das Publikum zu begeistern. Als Dank für den reichen Beifall bedankte sie sich mit einer Zugabe von Cécile Chaminade.

Den Abschluss des Konzertes bildete Schumanns Sinfonie Nr. 4 in d-moll. Sie gehört zu den Höhepunkten der spätromantischen Orchestermusik, geschrieben von einem Komponisten, der wie kaum ein anderer das «musikalische Genie» seiner Zeit verkörperte: Geprägt von innerer Zerrissenheit, Glücks- und Hochgefühlen, ebenso wie von Abstürzen in tiefste Schwärze, mit Gefühlen und Empfindungen, der Poetisierung der Musik und der Lebensbereiche usw. In der 4. Sinfonie finden sich Ideenfülle, leidenschaftlicher Ausdruck und melodischer Reiz zu einer «sinfonischen Fantasie» verschmolzen. Das energiegeladene fordernde Dirigat von Beat Wälti und das präzise artikulierende Orchester erreichten eine fesselnde, packende Wiedergabe dieses Werkes – und zeigte damit gleichzeitig die bemerkenswerten Fortschritte des Orchesters auf. Die glücklichen Gesichter der Ausführenden und der Besucher und Besucherinnen sowie der lange anhaltende Beifall waren Zeichen und Dank für eines der eindrucklichsten Konzerte des Musikvereins Lenzburg. hpm